

Heimatverein Herzlake- Dohren e.V.

De Wiespaohl in 't Moor

An de Südsiete van dat grote Haohnenmoor, wor de drei ollen Kreise Möppen, Lingen un Bessenbrügge anenänner stötet, dor steiht 'n steeinern Wiespaohl. De Steeinkloppers hebbt de Johrtall 1652 dorin för ale Tied fastehollen.

Dreiheerensteen, so werd he neumt. Drei Landsheern würden sück enig, dat hier ehre Grenzen anenänner stödden. Dat Möppske mit de Gemeinde Dohren, stünd tau domaolige Tied unner den Fürstbiskup van Mönster, dat Bessenbrüggese mit Graofeld unner Ossenbrügge un Lingen mit Wettrup hörde den Fürsten van Oranien.

1652 har de gräsige dattigjöhrlige Krieg man jüst vör veier Jahr sien Ende funnen. Mehr as de Hälfte van dat Vulk was tau Dode kaomen, un de Noot was groot. Et is nich tau beschriewen, wat de Lüe in Dörf of Stadt uthollen – un wo armselig se läwen mössden.

De Soldaoten, wor altied se uk herkömen, wörn merßttied nix änners as Röwerbanden. De Krieg mößde den Krieg dörfauern, so heet et. Se kregen kienen Sold. Se müssen sück mit Röwern, Plünnern un Stählen dörschlaon. Besünners de Dörpslüe kregen dat tau spörn. Ales Veih, of Peere. Käihe, Schaope of Schwiene, ales mössden se missen.

For dat bittken Land, wat de Burenlüe unsern Plaug harn, fählde de Mess, un aohne den wassede up den schroen Sandgrund so gaut as nix. So söggden de Lüe rund ümtau ehr Glück in 't Haohnenmoor. Erstmaol kunnen se up et Flackmoor, wiet weg van 't Dörf, in de Einsaomkeit, ehre Schaope heuen, wor de Röwers se so gaue nich firnnen kunnen. Hier kunnen se uk den Baukweiten, ehr Pannekaukenmähl herhaolen. De Ümmen bröchden se in de Moorheide, wor se den besten Hönnig fünnen. Moorsudden würden staonken un an Stäe van Mess up et Land bröcht.

Man dat Alerwichtigste was, se kunnen dor Törf stäken, un dormit ehre dünnwändigen Hütten Winterdaoges einigermaoten warm beuten. De Holtbüske wörn bold ale ofhöltet un lange all verbött.

Nu körnen de Lüe van alen Sieten, sogor van wiet her. Elker wull van 't Moor sienen Deil mithebben. Dat nöhm dann drocke Öwerhand, un de Striet üm de Moorpänder was nich mehr tau stüren.

Kien Menske wüßde recht, wor de Landesgrensen verlöpen, un elker schünnt up den ännern, dat he tauwiet gaohn was. Et geef Kloppereie up Läwen un Doot. Mit Flinten, Forken un Schäufeln güngen se upenänner los. Dortau noch versöchde de eine den ännern sienen Törf tau verneilen. Bi Nachtschlaopentied würd erst ales kott un klein hauet, un dann würden de Pänder uk noch ansticket. Man sücke Liederlichkeiten würden dann uk wänner weer trügge betaohlt. So güng dat vüle Johre lang hen un verdenn.



As nu 1648, nao' dartig Johre Krieg de Fräen in Ossenbrügge un Münster beschlaoten was, do was et uk an de Tied, ein Fräensteiken tüsken Dörper, Gemeenden un Länner tau setten.

So dröpen sück dann 1652 de hogen Heerns van alen Sieten midden in 't grote Moor un setteden den Steein. Dat was 'ne runde Suhle van säwen Faut Höchte. Se was up dat kaohle, wiede, flacke Moor van alen Sieten tau seihn, so dat sück elker dran hollen kunn. Man et heff noch vāle Johre dürt, bit uk de Dörper un Gemeenden sück öwer de Gensen einig wörn, un de lesden Striethammels tau Ruhe kömen.

De Tied güng hen, un de Steein köm unner Buusken un Struuk in Vergätenskup.

As man nu nao den lesden groten Krieg begünt, dat Moor uptausiedeln, do köm uk de Steein weer taun Vörschien. 1952, as dreihunnert Johre vergaohn wassen, siet man üm upstellt har, do würd de Steein – he was bedüdent lüttker worn – up 'n däget Funnement nei upstellt. Dorbi würd he fierlick bekränset un heller begaoten.

Nu, 1998, dreihunnertfüftig Johre nao dat Enne van den dartigjöhrigen Krieg, dröpen sück de Heimatvereine ut Hasselke-Dohren, Lengerich-Wettrup un Graofeld, an 'n 17. Mai bi moje Sünnschienweer bi düssen Dreiheerensteein. De Vörsitters fünnen moje Wörde, wormit de Fröndskup för ale Tieden van neien verspraoken würd. Theo Polle, Schaulmester i.R. vertellde dortau utföhrlick, spannend un mit Schmack ut de Geschichte van de domaolige Tied.

Den Heimatvereine stellten bi den Steein 'ne neie, sträwige Bank up. Well nu uk altied den Steein besöch, mach sück drup rössen un dröwer naodenken, wo leip Krieg un Striet –un wo gaut Fräen un Verdrägen för ale is.

*Mit freundlicher Genehmigung von Alfons Sünders aus
„De Wiespaohl in't Moor" Vertellsels un Riemels*